

Herrn  
Boris Jentsch  
Mitglied des Rates  
Fasanenstraße 33  
  
51427 Bergisch Gladbach

Fachbereich Umwelt und Technik  
- **Umweltschutz** -  
Rathaus Bensberg  
Wilhelm-Wagener-Platz  
Auskunft erteilt:  
Frau Wilken, Zimmer U18  
Telefon: 0 22 02 / 14 1209  
Telefax: 0 22 02 / 14 1208  
E-Mail: [p.wilken@stadt-gl.de](mailto:p.wilken@stadt-gl.de)

Mein Zeichen  
7-36/000006/00-Wi

09 . Dezember 2011

**Ihre Anfrage in der Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Klimaschutz und Verkehr vom 24.11.2011**

Sehr geehrter Herr Jentsch,

in der Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Klimaschutz und Verkehr vom 24.11.2011 stellten Sie folgende Frage:

„Auf Grund der im Freiraumkonzept dargestellten sehr unterschiedlichen Anzahl von Kindern auf den einzelnen Spielplätzen im Stadtgebiet frage ich nach, ob sich daraus Änderungen, insbesondere in der Anzahl von Spielplätzen sowie deren Standorte ableiten lassen.“

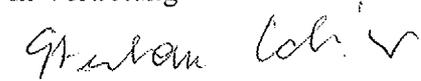
Hierauf möchte ich wie folgt antworten:

Das Freiraumkonzept stellt - auf Grundlage der Realnutzungskartierung, Daten zur Spielplatzkartierung und der Bevölkerungsstruktur (Kinder pro Wohnplatz) der Stadt Bergisch Gladbach - zunächst eine allgemeine, wohnplatzbezogene Analyse der Spielplatzauslastung dar. Diese beinhaltet Zahlen zur prozentualen Auslastung der Spielplätze in den einzelnen Wohnplätzen im Verhältnis zum gesamten Stadtgebiet. Zusätzlich wird für die einzelnen Wohnplätze das Spielplatzangebot in Relation zu anderen, allgemein nutzbaren Freiräumen für Kinder im wohnungsnahen Umfeld analysiert. Beispielsweise ist im Wohnplatz Bärbroich eine hohe Spielplatzauslastung vorhanden (188 % in Bezug zum Gesamtstadtgebiet mit 100 %). Der allgemein nutzbare Freiraumanteil für Kinder (z.B. Gärten, Bolzplätze, andere Grünanlagen) ist in Bärbroich jedoch höher als in dicht besiedelten Wohnplätzen und insofern wird hier ein höheres Spielplatzangebot trotz hoher Spielplatzauslastung nicht als notwendig gesehen.

Im Freiraumkonzept werden weiterhin verschiedenartige Entwicklungsziele/Nutzungsoptionen für Freiräume abgewogen und für die einzelnen Wohnplätze benannt. Dazu gehört z. B. auch die potenzielle Erweiterung/Änderung des Spielplatzangebotes (z. B. für die Wohnplätze Stadtmitte und Gronau). Diese sind jedoch als grobe Abschätzung des Bedarfs aufgrund der oben genannten Analyse (Spielplatzangebot, Bevölkerungsstruktur, Freiraumanteil für Kinder) zu werten.

Letztendlich maßgebend für den Bedarf an Spielplätzen ist der Spielplatzplan der Stadt Bergisch Gladbach. Dieser Spielplatzplan, der Bestandteil der Jugendhilfeplanung der Stadt ist, stammt aus dem Jahre 1985 und bedarf, wie auch das Freiraumkonzept zeigt, dringend der Fortschreibung. Im Rahmen dieser Fortschreibung wird festgelegt, welche Spielplätze endgültig aufgegeben werden können, welche Spielplätze aufgrund der demografischen Situation in der Wohnumgebung ruhend zu stellen und wo neue Spielplätze einzurichten sind. Eine systematische Fortschreibung der Spielplatzplanung ist derzeit wegen mangelnder Personalressourcen nicht möglich. Aus haushaltswirtschaftlichen Gründen wäre jedoch auch die Errichtung oder Erweiterung von Spielplätzen kaum darstellbar.

Mit freundlichen Grüßen  
In Vertretung



Stephan Schmickler  
Erster Beigeordneter und Stadtbaurat

Ø FB 7-66 zur Niederschrift